



# Einblick

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

- 4-5** Zentrum Maihölzli:  
Im Frühling 2020 wird mit dem Bau begonnen
- 8-9** Einbürgerungen:  
Wer in Hünenberg über den roten Pass entscheidet
- 15** Stefan Häseli, der neue Saalwirt





## Bildvortrag «Abenteuer Südsee» von Andreas Busslinger

**Donnerstag, 16. Januar 2020, 20.00 Uhr, Aula Schulhaus Ehret A**  
Eintrittspreise: Erwachsene CHF 20.—, Jugendliche CHF 10.—  
Online-Reservation: [www.kultur-huenenberg.ch](http://www.kultur-huenenberg.ch)  
Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44, Abendkasse



Expedition zu aktiven Vulkanen, der Besuch bei den Turmspringern von Pentecost, Flussfahrten und Wanderungen durch den Dschungel oder die Rituale der Krokodiljäger – das und vieles mehr hat Andreas Busslinger auf Vanuatu und in Papua Neuguinea erlebt.

Er bereist seit vielen Jahren die Südsee alleine oder als Reiseleiter. Die Landschaft östlich und nördlich von Australien ist nicht nur durch brodelnde Vulkane geprägt, sondern auch durch Menschen, die sich durch die Abgeschlossenheit ihre für uns seltsam anmutenden Rituale erhalten konnten.

Andreas Busslinger, der ehemalige Hünenberger Oberstufenlehrer und Fotograf, entführt das Publikum mit einem packenden Vortrag in eine fremde Welt.



## Donnerstag, 14. November 2019, 19.00 Uhr «s'Znachtässe» (Gasthütte Zoll-Huus) mit Max Huwyler

**Donnerstag, 14. November 2019, 19.00 Uhr**  
Gasthütte Zoll-Huus, Zollweid 2, Hünenberg  
Eintrittspreise: Erwachsene CHF 80.—, Jugendliche CHF 60.—  
inkl. Essen und Unterhaltung, exkl. Getränke  
Online-Reservation: [www.kultur-huenenberg.ch](http://www.kultur-huenenberg.ch)  
Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44  
Keine Abendkasse, da die Platzzahl beschränkt ist.



Kultur Hünenberg

Unterstützt vom  
Kanton Zug[www.kultur-huenenberg.ch](http://www.kultur-huenenberg.ch)

Zum beliebten Abend mit Essen und literarischer Unterhaltung lädt dieses Jahr die Gasthütte Zoll-Huus mit ihren traditionellen und modernen Schweizer Gerichten ein.

Max Huwyler ist 1931 in Zug geboren und dort aufgewachsen. Er lebte ab 1980 für 24 Jahre mit seiner Frau und Kindern im schönen Gemeindeteil Hünenberg See. Er war Sekundarlehrer und parallel dazu Schriftsteller. Max Huwyler mag die kleine Form:

«ich atme/diese Landschaft ein/und habe daran/zu beißen.»

Wir werden von Geschichten und gegenwärtigen gesellschaftlichen Motiven hören. Freuen wir uns auf einen ganz besonderen und unterhaltsamen Abend.

**Redaktion/Produktion:** Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.  
Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: [info@huenenberg.ch](mailto:info@huenenberg.ch)

FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg.  
Telefon: 079 340 68 34. Mail: [truetsch@ft-communications.ch](mailto:truetsch@ft-communications.ch)

**Herausgeberin:** Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.

**Gestaltung:** Marcel Dahinden, Visual Studio, Moosmattstrasse 4, 6331 Hünenberg.  
Telefon: 041 743 24 43. Mail: [dahinden.marcel@visual-studio.ch](mailto:dahinden.marcel@visual-studio.ch)

**Fotografie:** Andreas Busslinger, Schmidhof 2, 6340 Baar.  
Telefon: 041 761 79 51. Mail: [andy.busslinger@bluewin.ch](mailto:andy.busslinger@bluewin.ch), [www.andreasbusslinger.ch](http://www.andreasbusslinger.ch)

**Druck:** Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44

**Inserate:** Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham.  
Telefon: 041 781 57 57. Mail: [rolf.bruegger@bruegger-medien.ch](mailto:rolf.bruegger@bruegger-medien.ch)

**Mediendaten:** Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, Oktober.  
Inserate- und Redaktionsschluss jeweils zwei Monate vor Erscheinen.

**Auflage:** 4'500 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.

**Titelbild:** Ivo Jeggli, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter der Jego AG, und Mauro Bonani, Verwaltungsrat und Geschäftsleiter der Jego AG, zeigen das Modell des Zentrums Maihölzli.



## 4-5 ZENTRUM MAIHÖLZLI



Es ist ein alter Wunsch der Hünenbergerinnen und Hünenberger, das Dorfzentrum mit einer neuen Überbauung aufzuwerten und Platz für einen zweiten Grossverteiler zu schaffen. Die Jego AG, die katholische Kirchgemeinde Cham-Hünenberg und die Einwohnergemeinde machten sich gemeinsam an die Arbeit. Im Frühling 2020 wird mit dem Bau begonnen.

## 6 PUMPWERK DRÄLIKON



Die Wasserwerke Zug AG hat Trinkwasser auf landwirtschaftliche Rückstände von Pflanzenschutzmitteln geprüft. Denn: Rückstände des seit den 70er-Jahren in der Landwirtschaft eingesetzten Fungizids Chlorothalonil werden vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) neu als «relevant» eingestuft. Im Pumpwerk Drälikon in Hünenberg wurden solche festgestellt.

## 7+12 BÖSCH



Das 1. Food-Festival Bösch hat gezeigt, wie Leben in das Gewerbe- und Industriegebiet Bösch kommen könnte. Das Festival war die erste Veranstaltung des Vereins Zukunft Bösch. Ende März haben sich rund 45 Anwohnende, Firmeninhaber und Firmeninhaberinnen sowie Grundeigentümer zusammengeschlossen mit dem Ziel, das Gewerbe- und Industriegebiet Bösch attraktiver zu machen. Der Wirtschaftsverein ZUGWEST hat dafür eine Studie in Auftrag gegeben.

## 8-9 EINBÜRGERUNGEN



In Hünenberg prüft der Bürgerrat, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Einbürgerung gegeben sind. Er tut dies aber nicht nur bei Ausländern sondern auch bei Schweizerinnen und Schweizern, die das Hünenberger Bürgerrecht haben möchten. Bei Schweizern ist die Zahl allerdings rückläufig.

## 14 KOLUMNE



Kantonsrat Heinz Achermann fragt in seiner Kolumne: «Wie steht es nun mit der Zukunft von Hünenberg aus heutiger Sicht? Sind wir bereit und fit für ein weiterhin lebenswertes Hünenberg?» Lebenswert heisst für ihn sowohl in gesellschaftlicher als auch in finanzieller Hinsicht.

## 15 STEFAN HÄSELI, DER NEUE SAALWIRT



Seit anfangs dieses Jahres ist Stefan Häseli neuer Pächter des Saals Heinrich von Hünenberg. Der 35jährige Koch aus Baar fühlt sich wohl in seiner neuen Rolle und überzeugt seine Gäste mit seiner hervorragenden Küche.



**Ein Dorf, das man sieht, braucht kein Ortsschild.**  
(albanisches Sprichwort)

Der Ein- und Ausgang eines Dorfes ist in der Regel für die Besucher gut erkennbar am dort angebrachten Ortsschild. Ein Dorf wird aber in der Regel nicht durch seinen Anfang und sein Ende geprägt, sondern vor allem durch sein Zentrum. Dort finden in einem lebendigen Dorf die Begegnungen statt, dort trifft man sich beim Einkauf, tauscht Neuigkeiten aus, geht zusammen etwas trinken und kann gemütlich verweilen. Das erhoffen sich viele Hünenbergerinnen und Hünenberger auch vom neuen Dorfzentrum. Mit der Überbauung «Maihölzli» und der Neugestaltung der Chamerstrasse bestehen berechnete Hoffnungen auf ein solch lebendiges Zentrum: Neue Wohnungen und Einkaufsmöglichkeiten werden entstehen, die oberirdischen Parkplätze verschwinden in einer zeitgemässen Tiefgarage und die Chamerstrasse ist im Idealfall nicht mehr eine Trennlinie, sondern Teil einer attraktiven Raumbestaltung. Die Leute werden auch ohne Ortsschilder sofort erkennen, dass sie sich bei uns im schönen Hünenberg befinden.

Bis wir unser neues Dorfzentrum geniessen und mit noch mehr Leben füllen können, brauchen wir noch etwas Geduld und während der Bauzeit auf Grund der unvermeidbaren Einschränkungen hin und wieder ein bisschen Nerven. Für Ihr Verständnis bedanke ich mich schon heute herzlich.

*Thomas Anderegg, Gemeinderat,  
Vorsteher Abteilung Bau und Planung*

Hünenberg erhält ein neues Dorfzentrum im Maihölzli

# Im Frühling 2020 fahren die Baumaschinen auf

**Die Jego AG hat die Baubewilligung für den Bau des Zentrums Maihölzli von der Gemeinde Hünenberg erhalten. Das bedeutet: Im Frühling 2020 wird mit dem Bau des neuen Dorfzentrums begonnen. Wir haben über das Bewilligungsverfahren, das Bauprojekt und die verschiedenen Nutzungen mit Mauro Bonani, Geschäftsleiter der Jego AG, gesprochen.**

*Mauro Bonani, an der Zukunftskonferenz 2012 haben die Hünenbergerinnen und Hünenberger intensiv über das Zentrum Maihölzli diskutiert. Jetzt liegt die Baubewilligung, rund sieben Jahre danach, vor. Ist es normal, dass solche Verfahren so lange dauern?*

**Mauro Bonani:** Wir stellen generell fest, dass Bewilligungsverfahren immer länger dauern.

*Worauf ist dies zurückzuführen?*

Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass sowohl die Anforderungen als

auch die Vorschriften ständig steigen. Aber zu Ihrer Frage: Sieben Jahre sind in der Tat sehr lang. Beim Projekt Maihölzli mussten ein Bebauungsplan erstellt sowie eine Umzonung vorgenommen werden. Die Basis dafür bildete das Richtprojekt, welches aus einem Wettbewerb hervorgegangen ist. Bei den Auflagen zur Umzonung und zum Bebauungsplan gab es Einsprachen. Diese konnten alle behandelt werden, führten aber zusätzlich zu zeitlichen Verzögerungen. In Anbetracht dessen ist diese Dauer sicher lange, aber auch nicht aussergewöhnlich.

*Die bestehenden Häuser werden nun abgerissen. Ist dies ein normaler Arbeitsvorgang oder gibt es besondere Herausforderungen?*

Wir rechnen nicht mit besonderen Herausforderungen für den Abbruch der drei Gebäude. Vorab werden die neuen Werkleitungen mit Trafo erstellt, damit die Anschlüsse der umliegenden Liegenschaften während der Bauzeit aufrechterhalten werden können.

*Wie lange dauert der Abbruch?*

Geplant ist, mit dem Abbruch im Frühling 2020 zu starten. Wir rechnen dafür mit rund ein bis zwei Monaten.

*Wie werden die umliegenden Liegenschaften geschützt?*

Wir werden alle notwendigen Massnahmen treffen, um umliegende Grundstücke und ▶



So sieht der Neubau an der Chamerstrasse aus. (Visualisierung Jego AG)



Im Frühling 2020 werden die drei Häuser (Mitte und rechts) abgerissen.

Liegenschaften zu schützen. Während dem Abbruch der Gebäude wird temporär gegen die Chamerstrasse eine Schutzwand erstellt. Zudem wird die ganze Liegenschaft über die gesamte Bauzeit mit einer Bauwand geschützt.

*Wie sieht das Bauprogramm aus und was wird alles gebaut?*

Realisiert wird der gesamte Bereich Maihölzli Süd. Dies bedeutet, dass drei Gebäude mit 35 Wohnungen, rund 1'400 Quadratmeter Gewerbefläche, die Tiefgarage mit zwei Untergeschossen sowie die dazugehörige Umgebungsfäche mitsamt der Spielfläche gebaut werden.

*Wie lange dauert die Bauphase?*

Wir rechnen mit einer Bauzeit von gegen zweieinhalb Jahren ab dem Baubeginn im Frühjahr 2020.

*Mit der Migros zieht auch ein Grossverteiler in die Überbauung ein. Welche Fläche wird die Migros belegen?*

Die Migros wird total rund 1'150 Quadratmeter Fläche belegen – davon gegen 720 Quadratmeter als Verkaufsladen.

*Werden noch weitere Firmen und Detaillisten ins Dorfzentrum ziehen?*

Es stehen rund 130 Quadratmeter Büroflä-

che sowie zwei Dienstleistungsflächen mit total 220 Quadratmetern zur Verfügung. Wir werden demnächst die Verhandlungen mit ortsansässigen Interessenten bezüglich der Dienstleistungsflächen aufnehmen.

*Wie viele Wohnungen werden gebaut?*

Es werden 35 Wohnungen mit 2 ½- bis 5 ½-Zimmern gebaut. Davon 28 Eigentumswohnungen sowie die sieben Wohnungen im Gebäude der katholischen Kirchgemeinde Cham-Hünenberg, welche zu gegebener Zeit zur Vermietung angeboten werden.

*Wann können Geschäfte respektive Wohnungen bezogen werden?*

Die ersten Wohnungen werden voraussichtlich im Herbst 2022 bezugsbereit sein.

*Auf was legt die Jego AG beim Bau des neuen Dorfzentrums besonderen Wert, was ist vor allem wichtig?*

Ich möchte drei Punkte in den Vordergrund stellen. Mit attraktiven Wohnungen, Gewerbe- und Verkaufsflächen soll ein erkennbares und qualitätsvolles Zentrum entstehen. Nebst der Migros als Hauptnutzerin – die Verträge dazu werden zurzeit ausgearbeitet – ist es uns wichtig, dass weitere, kleinere Geschäfte quasi im Sog der Migros das Angebot ergänzen und damit die Überbauung beleben sowie das ganze Dorfzentrum



davon profitiert. Wir sind überzeugt, dass die Gebäude mit der durchgehenden Struktur – ich meine damit die Wegnetzverbindung, und die Architektur mit den Sichtmauerfassaden – gut ins Dorfbild passen und damit das Dorfzentrum stärken. Selbstverständlich stehen auch bei diesem Projekt, Qualität, Termin- und Kostensicherheit im Vordergrund. Dies können wir nur erreichen dank unseren langjährigen, erfahrenen Mitarbeitern.

*Gibt es in der Überbauung auch einen Treffpunkt für die Bevölkerung?*

Hoffentlich gelingt es uns und der katholischen Kirchgemeinde Cham-Hünenberg im Gebäude, gleich gegenüber der Kirche, am Kirchplatz, einen Betreiber für ein Café oder Bistro zu gewinnen.

*Bestehen schon Pläne für die Ausgestaltung?*

Die Planungsarbeiten dazu sind sehr anspruchsvoll, treffen dort doch verschiedenste öffentliche und private Interessen aufeinander. Wichtig ist, dass der Bereich zum Kirchplatz aufgewertet und die internen Wege und Platzbereiche der neuen Überbauung ein Ort der Begegnung werden.

ft

WWZ hat Trinkwasser auf landwirtschaftliche Rückstände von Pflanzenschutzmitteln geprüft

## Pumpwerk Drälikon war verschmutzt

**Rückstände des seit den 70er-Jahren in der Landwirtschaft eingesetzten Fungizids Chlorothalonil werden vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) neu als «relevant» eingestuft. Im Pumpwerk Drälikon in Hünenberg wurden solche festgestellt.**



Im Klartext heisst dies, so die Wasserwerke Zug (WWZ) in einer Medienmitteilung, «dass eine gesundheitsgefährdende Wirkung dieser Rückstände nicht ausgeschlossen werden kann». Die WWZ hat in Zusammenarbeit mit dem Zuger Kantonschemiker ihrem gesamten Trinkwassernetz in Zug Proben entnommen und analysiert:

- Im Pumpwerk Drälikon bei Hünenberg wurden Höchstwertüberschreitungen festgestellt.
- Die WWZ hat umgehend Massnahmen getroffen, damit die Höchstwerte eingehalten werden können.
- Rückstände anderer Pflanzenschutzmittel wurden keine identifiziert.
- Das Trinkwasser im Leitungsnetz von WWZ ist qualitativ einwandfrei.

### NUR 0,1 MIKROGRAMM SIND ERLAUBT

Ende Juni 2019 hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) auf der Basis einer Neubeurteilung befunden, dass für Abbauprodukte des Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil eine Gesundheitsgefährdung nicht ausgeschlossen werden kann. Neu unterliegt der Stoff somit einem gesetzlichen Höchstwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter, welcher im Trinkwasser nicht überschritten werden darf. Das Pflanzenschutzmittel wird seit den 70er-Jahren in der Landwirtschaft einge-

setzt. Dessen Abbauprodukte (Metaboliten) können ins Grundwasser gelangen. Das Thema beschäftigt die Schweizer Wasserversorger seit Wochen intensiv.

### 20 PROBEN GEMACHT

Nach Bekanntwerden der neuen BLV-Weisung hat die WWZ in Absprache mit dem Zuger Kantonschemiker die Werte verschiedener Chlorothalonil-Abbauprodukte in ihrem gesamten Zuger Leitungsnetz analysiert. Dazu wurden 20 Proben an neuralgischen Punkten (Filterbrunnen, Reservoir-Ein- und Ausläufe) entnommen und auf insgesamt 57 verschiedene Pflanzenschutzmittel und deren Metaboliten (Abbauprodukte) untersucht. Die Analysen wurden vom Zuger Amt für Verbraucherschutz (Lebensmittelkontrolle) durchgeführt.

### HÖCHSTWERTÜBERSCHREITUNGEN BEIM PUMPWERK DRÄLIKON

Höchstwertüberschreitungen des Abbauprodukts Chlorothalonilsulfonsäure wurden in drei Proben beim Pumpwerk Drälikon festgestellt; in zwei von drei Filterbrunnen des Pumpwerks (Filterbrunnen fassen das Grundwasser und leiten es zum Pumpwerk) sowie in geringerer Konzentration im Zwischenbecken des Pumpwerks. Der dritte Filterbrunnen des Pumpwerks ist nicht betroffen. In zwei weiteren Proben war Chlorothalonilsulfonsäure messbar, jedoch unter dem Höchstwert. Von anderen Pflanzenschutzmitteln wurden im gesamten Netz keine Rückstände festgestellt.

### PUMPWERK DRÄLIKON QUALITATIV WIEDER EINWANDFREI

In Absprache mit dem Kantonschemiker hat die WWZ umgehend folgende Massnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Höchstwerte im Pumpwerk Drälikon ergriffen:

1. Der Wasserbezug aus den beiden betroffenen Filterbrunnen wurde minimiert und die Pumpmenge des nicht betroffenen Filterbrunnens erhöht. Mit dieser Massnahme ist das Wasser im Zwischenbecken des Pumpwerks Drälikon nun qualitativ einwandfrei.
2. Die WWZ baut zudem zurzeit mit einem auf die Untersuchung von Pflanzenschutzmitteln spezialisierten Labor und dem kantonalen Amt für Verbraucherschutz ein Monitoringsystem im Pumpwerk Drälikon auf.

Das Gebiet Cham-Hünenberg wird vom Reservoir Chnodenwald versorgt, welches zu einem kleineren Teil vom Pumpwerk Drälikon, zum Grossteil von Zug her (Quellwasser Lorzentobel, Grundwasserpumpwerk Oberwil) gespeist wird. Das Trinkwasser im Leitungsnetz Cham-Hünenberg ist – wie im restlichen WWZ-Netz – qualitativ einwandfrei.

### TRINKWASSER – DAS STRENG KONTROLLIERTE LEBENSMITTEL

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer eins und unterliegt der Lebensmittelgesetzgebung. Zur Überwachung der chemischen und bakteriologischen Qualität des Wassers entnimmt die WWZ ihrem Zuger Leitungsnetz jährlich mehrere Hundert Proben, die vom kantonalen Amt für Verbraucherschutz analysiert werden. Die Ergebnisse sind auf der nationalen Informationsplattform [trinkwasser.ch](http://trinkwasser.ch) publiziert. Andreas Widmer, CEO der WWZ: «Konsumentinnen und Konsumenten sollen das Trinkwasser bedenkenlos geniessen können. Es ist ein gesundes, regionales, natürliches und umweltfreundliches Lebensmittel. In der Schweiz sind wir es gewohnt, dass aus Grundwasser qualitativ einwandfreies Trinkwasser gewonnen werden kann. Dies ist heute jedoch nicht mehr selbstverständlich. Der Druck auf die Grundwasserressourcen steigt schweizweit. Hier besteht Handlungsbedarf.»

WWZ

# Arbeitsgebiet Bösch soll aufgewertet werden

In der Wirtschaftsregion ZUGWEST befindet sich ein Viertel aller Arbeitsplätze im Kanton Zug. Mehr als 4'000 Unternehmen aus den Bereichen Gewerbe, Dienstleistungen, Handel, Forschung/Entwicklung, Finanzen und Produktion haben hier ihren Firmensitz und bieten über 28'000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gute Karrieremöglichkeiten (Stand: 2018).



Hünenberg, Cham und Risch bieten nicht nur eine hohe Wohn- und Lebensqualität in schönster voralpiner Landschaft, die drei Gemeinden zeichnen sich auch durch eine erstaunliche Wirtschaftskraft aus: Zählten sie im Jahr 2008 zusammen noch 2'369 Betriebe, so waren es 2016 bereits 4'133 Unternehmen (Quelle: Bundesamt für Statistik).

## GRÜNDUNG VON ZUGWEST IM JAHR 2009

Schon 2007 arbeiteten Hünenberg, Cham und Risch an einer gemeinsamen Strategie, um die Region wirtschaftlich zu stärken und ihr durch nachhaltige Impulse zusätzliche Dynamik zu verleihen. Als Resultat dieser Zusammenarbeit wurde 2009 schliesslich der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST gegründet – und wurde zu einer Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht: Mit 787 Mitgliedspersonen und 451 Unternehmen ist ZUGWEST heute die zweitgrösste Wirtschaftsorganisation im Kanton Zug. Der Austausch zwischen Unternehmen, Politik und Verwaltung wurde dank des Vereins in den vergangenen Jahren immer intensiver. Regelmässig greift ZUGWEST wirtschafts- und gesellschaftsrelevante Themen auf: von Mobilitätskonzepten über Kollaborationen mit Zukunft wie Co-Working bis hin zu Nachfolgeplanungen in Unternehmen. Mit seinem Netzwerk und dem gemeinsamen Engagement aller Mitglieder und Partner hat ZUGWEST wesentlich zu einem starken Auftritt der Region beigetragen.

## NEUE VORSTANDSMITGLIEDER

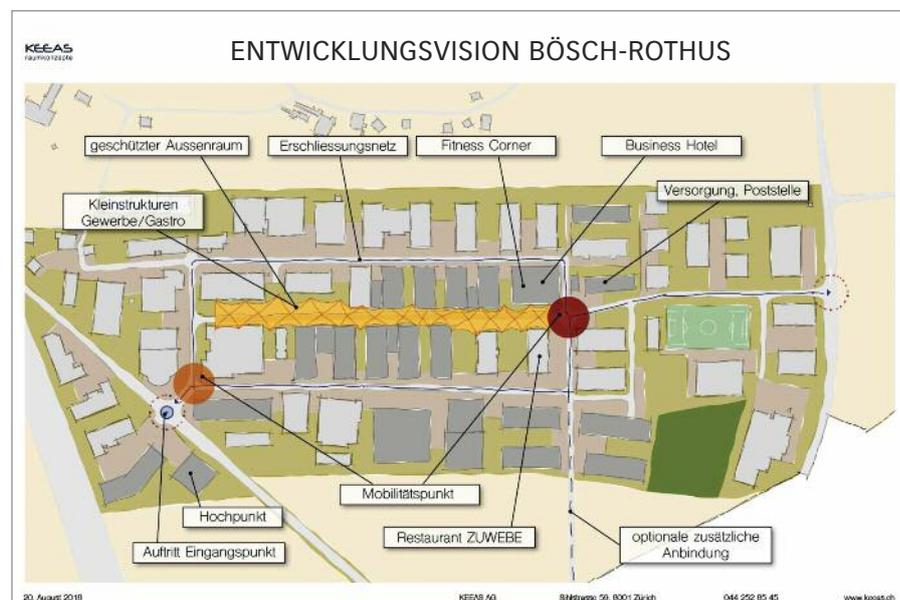
Seit Anfang Jahr sind Renate Huwyler, Gemeindepräsidentin von Hünenberg, und Urs Kappeler, Business Director an der International School of Zug and Luzern, neu im Vorstand des Vereins Wirtschaftsregion ZUGWEST. Urs Kappeler vertritt dabei die Wirtschaftskommission von ZUGWEST. Auf die grössten Herausforderungen und Chancen für den Verein in den nächsten zehn Jahren angesprochen, ist Urs Kappeler der Meinung: «ZUGWEST muss sich nicht neu erfinden. Wir sind eine starke Netzwerkplattform.» Die unmittelbaren Herausforderungen würden die inzwischen erreichte Grösse von ZUGWEST betreffen. Sicher sei aber, dass der Verein weiter an Bedeutung gewinnen werde. «In einer sich schnell verändernden Welt mit vielen Unsicherheiten nimmt das Bedürfnis nach lokaler Verankerung, Vernetzung und Unterstützung zu», ist Renate Huwyler überzeugt.

## ZUKUNFT GESTALTEN AUF STARKER BASIS

Wie sieht das ideale Arbeits- und Gewerbegebiet der Zukunft aus? Um Antworten auf diese und weitere Fragen zu erhalten, hat der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST eine Studie in Auftrag gegeben, die am Beispiel des für die gesamte Region bedeutsamen Arbeitsgebiets Bösch in Hünenberg aufzeigt, wie man bestehende Arbeitsgebiete aufwerten kann. Unterdessen hat der im März gegründete Verein Zukunft Bösch erste Schritte eingeleitet, um das Bösch sowohl für Mitarbeitende und ansässige Betriebe als auch für sich neu ansiedelnde Firmen attraktiver zu gestalten. Dazu beitragen sollen eine gute Erschliessung, ein spürbares Zentrum mit hoher Aufenthaltsqualität sowie ein überzeugendes Angebot an Verpflegung, Versorgung und Sport. Auftakt des Engagements für eine Aufwertung bildete Anfang September ein Food-Festival, das grossen Anklang gefunden hat.

Die komplette Studie ist auf der Website von ZUGWEST verfügbar:

[WWW.zugwest.com](http://www.zugwest.com) → Projekte



*Ein verkehrsfreies Zentrum mit Angeboten für den täglichen Bedarf, neue Versorgungsangebote und konzentrierte Parkmöglichkeiten sollen die Attraktivität als Arbeitsort steigern.*

# Wer in Hünenberg den roten Pass erhält, entscheidet

**Wer in unserer Gemeinde Schweizerin oder Schweizer werden möchte, kommt am Bürgerrat von Hünenberg nicht vorbei. Das fünfköpfige Gremium prüft, ob die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind – nicht nur bei Ausländern sondern auch bei Schweizerinnen und Schweizern, die das Hünenberger Bürgerrecht haben möchten. Und das ist nicht immer einfach.**

Der Schweizer Pass ist begehrt. Jedes Jahr sind es zwischen 12 und 24 Menschen mit ausländischen Wurzeln, die sich in Hünenberg einbürgern lassen möchten. Manager, junge Studierende, Familien oder Rentner – mit den unterschiedlichsten Beweggründen.

«Warum möchten Sie Schweizerin oder Schweizer werden», lautet denn auch die erste Frage, die Bürgerpräsident Andreas Huwyler stellt. Nachdem die Gesuchsteller ein Dossier mit persönlichen Angaben ausgefüllt und verschiedene Unterlagen eingeholt haben, werden sie zu einem persönlichen Gespräch geladen.

tät nehmen können, indem wir einfach einen menschlichen Umgang pflegen», erklärt Bürgerrätin Stephanie Suter, die die Einbürgerungsdossiers vorgängig jeweils prüft und für das Gespräch vorbereitet. Eine ange-

Anhand dieser Unterlagen, aber auch im Gespräch wird geklärt, ob die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind:

- Genügend Sprachkenntnisse zur Verständigung mit Behörden und Mitbürgerinnen sowie Mitbürgern;
- Vertrautheit mit den örtlichen Lebensgewohnheiten;
- Kenntnisse der mit dem Bürgerrecht verbundenen Rechte und Pflichten und der Wille, diese auch zu beachten;
- geordnete persönliche, familiäre und finanzielle Verhältnisse;
  - Förderung und Unterstützung des Ehegatten bei der Integration.

«Am schwierigsten ist die Prüfung der nicht klar messbaren Kriterien», so der Bürgerpräsident, der jeweils das Gespräch führt. «Das betrifft vor allem die Frage, ob eine Bewerberin beziehungsweise ein Bewerber in genügendem Mass integriert ist. Das ist oftmals Ermessenssache». So fällt nicht jeder Entscheid leicht, vor allem dann nicht, wenn es um eine Ablehnung gehen könnte. «Hinter jedem Entscheid steht ein Mensch und die Entscheidung über ja oder nein kann einen grossen Einfluss für diese Person haben», so Stephanie Suter. Wichtig sei deshalb, «dass man objektiv bleibt und den Entscheid sachlich nach den vorgegebenen und einzuhaltenen Kriterien prüft».

Bis vor zehn Jahren war es noch die Bürgergemeindeversammlung, die über Schweizer Sein oder Nichtsein entschied. Dabei konnte es zuweilen zu willkürlichen Entscheidungen kommen. Mit der Kompetenzverlagerung zum Bürgerrat ist nicht nur die Einhaltung der verfahrensrechtlichen Grundsätze wie etwa rechtliches Gehör, Begründung bei ablehnenden Entscheidungen oder Rechtsmittelbelehrung gewährleistet, sondern es können auch die datenschutzrechtlichen Anforderungen eingehalten werden. Wird ein Gesuch abgelehnt, können die Betroffenen an den Regierungsrat gelangen. ▶



Der Bürgerrat, von links nach rechts: Stephanie Suter, Rainer Suter, Patricia Diermeier Reichardt (Schreiberin), Andreas Huwyler (Präsident), Beat Luthiger, Peter Schleiss.

In der Bürgerkanzlei am Rebenweg sitzen sie dann den vier Bürgerräten, der Bürgerärztin sowie der Schreiberin gegenüber. «Die Personen sind gewöhnlich etwas nervös. Ich finde es schön, dass wir ihnen die Nervosi-

nehme Arbeit: «Aus den Unterlagen gehen schöne Lebens- oder gar Liebensgeschichten hervor, die mich beim Prüfen der Unterlagen immer wieder zum Schmunzeln bringen.»

# der Bürgerrat

## NACH DEM BÜRGERRAT PRÜFEN KANTON UND BUND

Kommt der Bürgerrat aber zum Schluss, dass die Voraussetzungen erfüllt sind, ist eine erste, wichtige Hürde zum Schweizer Pass genommen. Die Gesuchsteller erhalten die Zusicherung, dass sie Hünenbergerin oder Hünenberger werden, sofern auch der Kanton und das Staatssekretariat für Migration zustimmen.

Denn Kanton wie Bund prüfen das Dossier nochmals auf mögliche Hinderungsgründe. Wer nicht in der Schweiz zur Schule gegangen ist beziehungsweise die Ausbildung nicht in der Schweiz absolviert hat, wird von der Direktion des Innern zu einem staatsbürgerlichen Gespräch eingeladen. Hier geht es dann um Geschichte, Staatskunde und Kenntnisse über die Rechte und Pflichten von Schweizer Bürgerinnen und Bürgern.

## ERLEICHTERTE EINBÜRGERUNG

Nicht alle Ausländer durchlaufen diesen Prozess: Mit einem Schweizer oder einer

Schweizerin Verheiratete können sich nach fünf Jahren in der Schweiz und drei Jahren Ehe sogenannten «erleichtert einbürgern». Sie werden dann lediglich von der Zuger Polizei zum Gespräch eingeladen. Ihr Gesuch wird nur vom Bund geprüft.

Unter anderem können sich auch Kinder von unverheirateten Eltern, die einen Schweizer Vater haben, auf diese Weise einbürgern.

## AUCH SCHWEIZER WOLLEN SICH EINBÜRGERN LASSEN.

Aber nicht nur Ausländer, sondern auch Schweizer mit einem anderen Heimatort lassen sich in Hünenberg einbürgern. Im Gegensatz zu Ausländern müssen sie aber nicht persönlich vor dem Bürgerrat erscheinen, sondern nur die umfangreichen Unterlagen einreichen.

Ein Ortsbürgerrecht zu haben, ist eine schweizerische Besonderheit. Im Ausland bezieht sich das Bürgerrecht nur auf die Nationalität – nicht aber auf einen bestimmten Ort. Früher hatte der Bürgerort insofern eine grössere Bedeutung, dass, wurde man armengenössig, man in seine

Heimatgemeinde gehen musste, um unterstützt zu werden. Heute können Sozialhilfeempfänger an ihrem Wohnort bleiben.

«Das Gemeindebürgerrecht ist wie eine Mitgliedschaft in einer anderen Körperschaft. Ausdruck von Verbundenheit, Geborgenheit, Zugehörigkeit – Heimat eben», erklärt Andreas Huwyl, dessen Eltern sich eingebürgert haben. Und Stephanie Suter würde sich jederzeit einbürgern, wäre ihre Familie nicht schon seit Generationen hier: «Hünenberg ist mein Zuhause, ich fühle mich in dieser Gemeinde unglaublich wohl. Letztlich ist es für mich eine Ehrensache, Hünenbergerin zu sein, und ich bin stolz darauf.»

*Allerdings:* Die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer, denen diese Heimatverbundenheit wichtig ist, nimmt ab. In den letzten drei Jahren waren es keine zehn Gesuchstellende mehr. «Das kann sich aber jederzeit wieder ändern», ist Andreas Huwyl überzeugt.

*Patricia Diermeier Reichardt, Bürgerschreiberin*

## Hinweis

# Neuer Anlass anstelle der Hünenberger Chilbi

Traditionsgemäss fand bisher die Hünenberger Chilbi am Namenstag des Bartholomäus (24. August) oder am Sonntag danach statt. In diesem Jahr wäre dies am gleichen Wochenende gewesen, an dem das eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Zug stattgefunden hat. Für das OK war schnell klar, dass die Durchführung der Chilbi am gleichen Wochenende keinen Sinn macht. Die Chilbi wurde daher in diesem Jahr abgesagt.

Auf Grund des rückläufigen Interesses der Marktfahrenden am Hünenberger Chilbi-Markt und den teils witterungsbedingten rückläufigen Besucherzahlen in den Beizlis haben sich die Mitglieder des OKs bereits seit einigen Jahren grundsätzliche Gedanken über

die Weiterführung der Chilbi gemacht. So wurde nach mehreren intensiven Gesprächen entschieden, die Chilbi, wie es sie bis anhin gab, nicht mehr durchzuführen.

Das OK – bestehend aus Mitgliedern des Turnvereins, der Musikgesellschaft sowie des Sportvereins – sah den oben erwähnten Unterbruch auf Grund des ESAF 2019 als Chance, das ganze Konzept der Chilbi zu überdenken. So soll das Fest neu an der Zentrumstrasse stattfinden und ein neuer Name ist ebenfalls bereits gefunden – «Hü-Fäscht». Zudem wird vom traditionellen Chilbi-Datum abgewichen. Damit entfallen die Friktionen mit dem Villette-Fest, das alle drei Jahre in Cham stattfindet. Gemäss jetzigem Planungs-

stand soll das erste «Hü-Fäscht» am zweiten Septemberwochenende vom 12./13. September 2020 durchgeführt werden. Das OK ist top motiviert am Werk, um im kommenden Jahr für Hünenberg ein tolles Fest im Dorfzentrum auf die Beine zu stellen. Ganz nach dem Motto «vom Dorf, für's Dorf».

Vereine oder Institutionen, die sich mit einer Attraktion am Fest beteiligen möchten, dürfen sich gern bis Mitte November 2019 bei Urs Felix melden:

Telefon 041 784 44 54,

@ [urs.felix@huenenberg.ch](mailto:urs.felix@huenenberg.ch).

Das OK freut sich auf jede Rückmeldung.

*Für das OK: Patrizia Brunner und Urs Felix*



## Cocorico, Guggemusig Hünenberg

Der Startschuss unserer Guggemusik fiel im Jahre 1987. Damals war die Fasnacht in Hünenberg kaum anzutreffen. Um dies zu ändern, raufeten sich ein paar junge Familien mit Kindern zusammen, nähten gefärbten Stoff zu einem Gewand zusammen und kauften sich günstige Instrumente. So zogen Sie als «Dorfstrosse-Güggeler» tutend und trommelnd durch die Strassen von Hünenberg und sorgten für gute Stimmung. Der Grundstein für unsere Guggemusik war gelegt. Bald wurde der Name vereinfacht und der Verein «Dorf-güggeler» gegründet. Die Zeit verging und die Kinder entwickelten sich zu engagierten, musikalischen jungen Erwachsenen.

Diese bildeten die notwendige Stütze des Vereins. Zum zehnjährigen Jubiläum im Jahre 1997 änderte

sich der Vereinsname zu «Cocorico». Seither sind wir unter diesem Namen bis weit über unsere Gemeindegrenzen bekannt.

Unser Vereinsleben ist geprägt von Proben, Vereinsreisen und Anlässen, bei denen die Musik, der Spass und die Kameradschaft im Vordergrund stehen. Anfang September starten wir jeweils mit den ersten Proben. Unter der Leitung von Jara Popp üben unsere 42 Mitglieder Woche für Woche die neusten Lieder. Nach dem Probeweekend im Herbst gilt es schon bald ernst. Jeweils im November stehen wir zum ersten Mal gemeinsam auf der Bühne und eröffnen die kommende Fasnacht.

Ein grosses Highlight in unserem bunten Vereinskalender ist unser jährlicher «Chlämmerball», welcher jeweils am Fasnachtsfreitag

im Saal «Heinrich von Hünenberg» stattfindet. Bereits im alten Jahr wird fleissig gebastelt und gearbeitet, um dem fasnachtsbegeisterten Partyvolk eine einmalige Location zu bieten. Unter dem Motto «Cocoman's Friend» sind wir auch dieses Jahr an diversen Vorfasnachtsbällen und der Hauptfasnacht anzutreffen. Das Fasi-Off, welches wir gemeinsam mit der Guggemusik Quaker durchführen, ist am Fasnachtsdienstag der krönende Abschluss der Fasnachtswoche.

Nach der Fasnacht beginnt die Nebensaison der Guggemusik Cocorico. Das Skiweekend, das Guggereisli und das Einhorn-Grümpi bieten gute Gelegenheiten, die vergangene Fasnacht nochmals Revue passieren zu lassen und die Kameradschaft unter den Mitgliedern zu pflegen.

An dieser Stelle möchten wir DANKE sagen. Wir schätzen die freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Guggemusik Quaker und der Eiche Zunft Hünenberg sehr. Des Weiteren möchten wir uns bei unseren Sponsoren und der Gemeinde Hünenberg für die Unterstützung bedanken.

Weitere Infos unter: [WWW.cocorico.ch](http://WWW.cocorico.ch)

Für die Guggemusig Cocorico:  
Dominique Graf



### VORANZEIGE

## Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat

Am Samstag, 9. November 2019, findet von 09.30 bis ca. 11.30 Uhr, in der Aula Ehret A die nächste Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat statt.

Thema:

**Gemeindliche Immobilienstrategie:** was läuft in den nächsten zehn Jahren?

Apéro im Anschluss.

Bitte beachten Sie den Flyer, der allen Haushaltungen zugestellt wird.

# Soziale Fürsorge im Kanton Zug – Historische Untersuchung

Derzeit erforscht und analysiert die BLG Beratungsstelle für Landesgeschichte im Auftrag des Kantons Zug die Geschichte der sozialen Fürsorge im Kanton Zug in ihrer ganzen Breite. Das Projekt beschränkt sich nicht bloss auf die negativen Seiten sozialer Fürsorge. Untersucht werden alle von der Zuger Gesellschaft bereitgestellten Angebote und Massnahmen für Menschen in Notlagen beziehungsweise in als problematisch eingestuften Situationen.

Unterstützungsformen und Beratungsangebote von Behörden, Verwandten und Vereinen stehen ebenso im Zentrum wie Fremdplatzierungen oder Zwangsmassnahmen. Das Forschungsprojekt fokussiert auf Zustände und Ereignisse vor 1981, spannt aber auch einen Bogen bis in die Gegenwart. Dafür sind wir auf die Erinnerung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen angewiesen. Es geht um Betroffene und Beteiligte, die bereit sind, in Interviews über ihre persönlichen positiven und negativen Erfahrungen und Erlebnisse zu berichten.

Eine wichtige Rolle im Prozess des Forschungsprojekts spielt die von der Direktion des Innern eingesetzte Begleitgruppe mit Vertretungen der Opferberatung «eff-zett», der Zuger Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), der Beratungsstelle «Triangel», der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ), der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden sowie mit der Historikerin Gisela Hürlimann. Das Staatsarchiv ist für die wissenschaftliche Begleitung des Projektes zuständig. Geleitet wird das mehrjährige Projekt vom kantonalen Sozialamt.

## WIR SUCHEN ZEITZEUGINNEN UND ZEITZEUGEN

- Waren Sie ein **Heim-, Verding- oder Pflegekind** im Kanton Zug?
- Waren Sie zur Erziehung, wegen einer körperlichen oder geistigen Krankheit oder Behinderung, zur Erholung/Kur etc. **in einem Heim, einer Anstalt oder einer Klinik** platziert?
- Waren Sie von einer **Zwangsterilisation, -kastration, -abtreibung oder -adoption** betroffen?
- Waren Sie im Kanton Zug **in sozialen Einrichtungen oder Beratungsstellen tätig** für ältere Menschen, für Kinder und Jugendliche, für Menschen mit Behinderungen, Menschen in materiellen, psychischen oder anderen Notlagen?
- Waren Sie im Kanton Zug als **Behördenmitglied, Vormund, Fürsorger, aktives Mitglied** eines sozial oder karitativ tätigen Vereins im Sozialwesen tätig?

**Ihre Erinnerungen sind wichtig, denn sie sind wertvoll für eine umfassende Aufarbeitung der sozialen Fürsorge vor 1981.**

Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen und bitten Sie, sich bei uns zu melden.

*BLG Beratungsstelle für Landesgeschichte,  
Thomas Meier*

@ ▶ [meier@landesgeschichte.ch](mailto:meier@landesgeschichte.ch), Telefon 044 262 01 81

## Schulhaus Rony

# Zwischenbericht Sanierung und Erweiterung Schulhaus Rony



- Der Rohbau der Erweiterung ist erstellt.
- Im November 2019 werden die Fenster eingebaut.
- Im Innenbereich starten die Installationsarbeiten und der Innenausbau.
- Die Turnhalle und die Garderoben sind ab 1. November 2019 für den Schulbetrieb wieder freigegeben.
- Die Baufortschritte können via Webcam unter [WWW.huenenberg.ch/Aktuell](http://WWW.huenenberg.ch/Aktuell) verfolgt werden.

# Riesenerfolg für das 1. Food-Festival Bösch in Hünenberg

**Rockige Klänge, Gewürze und Kaffee in der Luft und dazu ganz viele fröhliche Menschen, die angeregt diskutieren. Das 1. Food-Festival Bösch hat gezeigt, wie Leben in das Gewerbe- und Industriegebiet Bösch kommen könnte.**



Das Food-Festival stiess auf grosses Interesse.

Rund 550 Menschen strömten an diesem bedeckten Freitagmittag auf den Parkplatz vor dem Gelände Bösch 43, standen bis zu einer halben Stunde geduldig an, um unter grossen Sonnenschirmen an liebevoll dekorierten Festtischen gemeinsam vergnügt Zmittag zu essen.

«Etwas Feines essen und dabei entdecken, welch interessante Menschen im Industrie- und Gewerbegebiet Bösch arbeiten und wohnen, das war das Ziel des 1. Food-Festivals Bösch», erklärte OK-Präsident Eugen Huwiler vom Verein Zukunft Bösch.

Dass der Food-Event aber so einschlägt, hätte niemand erwartet. «Wir haben mit rund der Hälfte an Besucher gerechnet. Doch der Ansturm war gewaltig», freute sich Eugen Huwiler und Gemeindepräsidentin Renate Huwiler nickte lobend: «Ein ganz cooler und toller Anlass. Es zeigt sich, was im Bösch alles möglich wäre.»

Zu den rockigen Klängen der Schüler-Band der International School of Zug and Luzern (ISZL) boten gegen 10 Food-Trucks und Küchen aus dem Bösch ihre Speisen an. So gab es Pulled Beef Burger (Gamma Catering AG), Grilladen (Jet's Wok + Grill), Cevapcici (Pizzeria Bösch), Thai (Thai Garden Imbiss), griechische Spezialitäten (Ifigenia Catering) und Teigtaschen (Zuwebe Personalrestaurant). Sogar die Mitarbeitenden des Hindu-Tempels im Bösch, zu dem jeden Freitag rund 200 Gläubige pilgern, zügelten ihre Küche ins Freie. Zum Dessert konnte man sich ein Stück Kuchen (Kita ZugWest) oder eine Glace (Gianni Gelati) gönnen, dazu spendierte der Verein einen Gratis-Kafi (Caffè Chicco D'oro). Und wer in der Peripherie des Quartiers arbeitete, den sammelte der ISZL-Bus ein und brachte ihn pünktlich nach der Mittagspause wieder zurück ins Büro.

## VEREIN ZUKUNFT BÖSCH

Das Food-Festival Bösch war die erste Veranstaltung des Vereins Zukunft Bösch. Ende März haben sich rund 45 Anwohnende, Firmeninhaber und Firmeninhaberinnen sowie Grundeigentümer zusammengeschlossen mit dem Ziel, das Gewerbe- und Industriegebiet Bösch attraktiver zu machen. Denn derzeit leben und arbeiten Hunderte von Menschen im Bösch und die Wenigsten wis-

sen überhaupt, welche Firmen im Nebenhäuser arbeiten oder wer auf der anderen Strassenseite an was arbeitet.

So möchte der Verein ein Netzwerk aufbauen und den Austausch unter den verschiedenen Akteuren im Quartier verbessern, damit die Synergien untereinander erkannt und genutzt werden können. Aber auch die Parkplatzsituation und das Angebot an Verpflegung, Sport etc. soll optimiert und im Idealfall im Aussenraum ein Zentrum für Begegnungen geschaffen werden. Und nicht zuletzt will sich der Verein bei der anstehenden Zonenplanrevision als Ansprechpartner für das Bösch gegenüber der Gemeinde einbringen.



Am Festival wurde auch intensiv über die Zukunft des Industriegebiets Bösch diskutiert.

Was das Food-Festival betrifft, so «werden wir den Anlass auf jeden Fall nächstes Jahr wiederholen», ist Marco Hofer, Präsident Verein Zukunft Bösch, überzeugt und fügt schmunzelnd hinzu: «Dann aber mit noch mehr Foodständen, damit niemand mehr anstehen muss.»

Patricia Diermeier Reichardt,  
Verein Zukunft Bösch

**DANUTA STUDER**  
GOLDSCHMIEDE SCHMUCK UHREN

*Ihre Adresse  
für Schönes*

LUZERNERSTRASSE 16 | 6330 CHAM  
WWW.GOLDSCHMIED-STUDER.CH

**HERZOG optik**  
Brillen und Contactlinsen

Neudorf Center  
Zugerstrasse 15  
6330 Cham

T 041 780 67 80  
F 041 780 67 85

info@herzog-optik.ch  
www.herzog-optik.ch

## Schlafen Sie gut?

VORTRAG MIT FRAU DR. PHIL. EVA BIRRER, LEITERIN SCHLAFMEDIZIN  
SEEKLINIK BRUNNEN



Wir alle wünschen uns einen tiefen, gesunden Schlaf. Schlafen ist ein Grundbedürfnis. Doch im Verlauf des Lebens stellt man zunehmend fest: Der Schlaf verändert sich. Vielleicht haben wir gar falsche Erwartungen an die Schlafqualität und setzen uns deshalb jede Nacht selber unter Druck.

Dr. Eva Birrer von der Seeklinik Brunnen erklärt, welche Faktoren einen normalen

guten Schlaf ausmachen. Sie zeigt auf, was sich mit dem Älterwerden verändert und warum dies so ist. Zudem wird die zertifizierte Schlafspezialistin in ihrem Vortrag darauf eingehen, was wir selber für einen guten Schlaf tun können.

Die Alterskommission Hünenberg und Franziska Roos, Fachfrau Alter Hünenberg, freuen

sich über Ihren Vortragsbesuch und sind überzeugt, dass das neue Wissen rund um den Schlaf Sie gelassener schlafen lässt!

Der Vortrag findet am **Dienstag, 19. November 2019**, 14.30 Uhr, im Einhornsaal, Zentrum «Heinrich von Hünenberg» statt. Der Eintritt ist frei.

## Ehrungen

### Verleihung «Hünenberger Einhorn» / Sportlerehrungen 2019 / Ehrungen für andere Erfolge 2019



#### «HÜNENBERGER EINHORN»

Die Einwohnergemeinde Hünenberg kann jährlich einen Anerkennungspreis an Personen, Organisationen oder Institutionen verleihen, die sich mit aussergewöhnlichen Leistungen – unter anderem in den Bereichen Soziales, Humanitäres, Wirtschaft, Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Kultur und Sport – ausgezeichnet haben. Der Anerkennungspreis «Hünenberger Einhorn» wird jeweils anlässlich der Bundesfeier übergeben. Vorschläge können der Gemeinde Hünenberg

bis am **15. März 2020** eingereicht werden:  
@ info@huenenberg.ch

#### SPORTLEREHRUNGEN 2019

Sportlerinnen und Sportler, die im laufenden Jahr Erfolge feiern durften bzw. dürfen, können sich **bis am 30. November 2019** für die Ehrung anmelden. Das Meldeformular sowie weitere Informationen zu den Ehrungen sind auf der gemeindlichen Website aufgeschaltet:

[www.huenenberg.ch](http://www.huenenberg.ch)

#### EHRUNGEN FÜR ANDERE ERFOLGE 2019

Personen, die 2019 ausserhalb des Sports Erfolge feiern konnten, können sich ebenfalls **bis am 30. November 2019** melden:  
@ einwohnerkontrolle@huenenberg.ch

Entsprechende Nachweise der Erfolge sind beizulegen.

## MALER GEHRINGER

Maler- und  
Tapezierarbeiten

Alter Hubelweg 4  
6331 Hünenberg

+41 79 341 86 43  
info@malergehringer.ch  
www.malergehringer.ch

## Alles für Ihr Leitungsnetz



Kanalreinigung  
Ablauf- und Rohrreinigung  
Dichtheitsprüfungen / Kanal-TV  
Rohr- und Schachtsanierungen  
Strassen- und Flächenreinigung  
Mobile WC-Anlagen  
24-Stunden-Pikettdienst

Fretz Kanal-Service AG 041 766 99 77

[www.fretz-ag.ch](http://www.fretz-ag.ch)

## Heinz Achermann Hünenberg – Fit für die Zukunft?

**Erinnern Sie sich an die Zukunftskonferenz vom März 2012? Ein Trainingstag für geistige Fitness zur Zukunft mit Visionen – von Menschen für Menschen in Hünenberg.**

Herausgekommen sind mögliche Projekte zu Wohnen im Alter, zu besserem öffentlichem Verkehr, zur Förderung alternativer Energien, zu einem Kultur-Pub, zu einer Überdachung der Autobahn, und und und. Eine neue Zentrumsgestaltung schälte sich dabei als ein sehr realistisches Zukunftsprojekt heraus. Und voilà: heute ist diese Zukunft Realität geworden, die Baubewilligung für den Neubau Zentrum Maihölzli ist erteilt und die Bauarbeiten können in Bälde beginnen.

Wie steht es nun mit der Zukunft von Hünenberg aus heutiger Sicht? Sind wir bereit und fit für ein weiterhin lebenswertes Hünenberg? Lebenswert heisst für mich sowohl in gesellschaftlicher als auch in finanzieller Hinsicht.

Die Gemeinde Hünenberg punktet mit ihrer Vielseitigkeit an Land und Leuten. Das gesellschaftliche Leben ist geprägt von Familien mit schulpflichtigen Kindern, mit Jugendlichen in Ausbildung, mit jungen Berufsleuten, mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern, mit aktiven Seniorinnen und

Senioren. Sie alle tragen dazu bei, damit das gemeindliche Leben auch funktioniert. Sie engagieren sich in Vereinen, stellen ihre freie Zeit für öffentliche Aufgaben zur Verfügung, nehmen aktiv am Dorfleben teil. Dies alles ist nur möglich, weil und wenn Wohnraum zur Verfügung steht, Arbeitsplätze in der Nähe vorhanden sind sowie attraktive Angebote für die Aus- und Weiterbildung bestehen.

Mit einer revidierten Ortsplanung (die Kommission dazu ist bestellt) können Weichen gestellt werden in Sachen mehr zahlbarer Wohnraum, Nutzung von Entwicklungsgebieten (Stichwort Zythus), mehr Arbeitsplätze im Bösch. Auf kantonaler Ebene werde ich mich für eine zügige und bedarfsgerechte Realisierung einer Kanti Ennetsee einsetzen – erste Schritte dazu sind bereits erfolgt. Aktuell wird der kantonale Richtplan im Kantonsrat behandelt. Rund um die Industriegebiete Bösch und Forren Rotkreuz müssen wir noch für einen Punkt im Zusammenhang mit der Erschliessung kämpfen.

Und aus finanzieller Sicht? Wie fit sind wir da für die Zukunft? Hünenberg investiert viel in Schulhäuser und wird das auch künftig noch tun müssen. Weiter steht die Sanierung beziehungsweise der Neubau des Gemeindehauses an. Doch vorerst ist bei-



spielsweise das laufende Projekt «Rony» zu stemmen. Die Verschuldung wird folglich zunehmen. Das neue Steuergesetz, welches per 1. Januar 2020 in Kraft tritt, entlastet erfreulicherweise unsere ansässigen Firmen, lässt deren Steuererträge jedoch schrumpfen. Der Zuger Finanzausgleich wird diese empfindliche Einnahmen-Delle nahezu ausgleichen können, jedoch mit einer Verzögerung von vier Jahren. Für die finanzielle Fitness wird in Zukunft noch etwas Training nötig sein.

Ich denke, wir haben einige Chancen und Aufgaben für die Zukunft erkannt. Wir alle sind aufgefordert, diese mitzutragen – ohne Befindlichkeiten ob das nun Hünenberg Dorf, Hünenberg See oder Hünenberg Reuss betrifft. Wir sind eine Gemeinschaft und gemeinsam machen wir uns fit für die Zukunft.

**LS** Stefanelli  
Zahnarztpraxis

Bei uns fühlen Sie sich wohl.  
Das ist unser Versprechen.

Praxis +41 41 783 18 65  
Email info@stefanellipraxis.ch

Stefanelli Zahnarztpraxis | Chamerstrasse 11 | 6331 Hünenberg  
www.stefanellipraxis.ch



**DILEO ENZO GMBH**

HEIZUNG

SANITÄR

KÄLTE

**DER SPEZIALIST FÜR  
IHREN NÄCHSTEN UMBAU**

**24 STD. REPARATURSERVICE**

LANGACKERSTRASSE 29, 6330 CHAM,  
TELEFON 041 7811406, WWW.DILEO-ENZO.CH

## Stefan Häseli bittet im Heiri-Saal zum Tisch

**Es ist angerichtet: Seit Anfangs Jahr kocht Stefan Häseli im Saal «Heinrich von Hünenberg». Und nach den ersten zehn Monaten stellt er erfreut fest: «Es macht mir unheimlich Spass, für die Hünenbergerinnen und Hünenberger zu kochen.» Das merkt man.**

Stefan Häseli musste nicht lange überlegen, ob er als Pächter den Saal «Heinrich von Hünenberg» übernehmen soll oder nicht. «Der Heiri-Saal war genau das, was ich gesucht habe.» Dabei kam Stefan Häseli natürlich auch zu Gute, «dass mir der Saal und die Gäste schon länger bekannt waren». Häseli hat nämlich seinem Vorgänger Markus Huwyler immer wieder mal ausgeholfen. Und als der sich dann entschied, eine neue Herausforderung anzunehmen, «musste ich nicht lange überlegen und habe mich bei der Gemeinde Hünenberg beworben und den Zuschlag für die Pacht erhalten. Das hat mich natürlich sehr gefreut.»

2011, nach der Weiterbildung zum Chefkoch, hat sich Stefan Häseli selbstständig gemacht. Im Ausbildungszentrum Schönau in Cham hat er die Zivilschützer und Feuerwehrleute bekocht und daneben seinen Partyservice «Häsi» auf- und ausgebaut. Weil er aber für seinen Partyservice immer mehr Platz beanspruchte, suchte er intensiv nach Alternativen. In Hünenberg hat er sie nun gefunden.

### KEIN KALTSTART IN HÜNENBERG

Die Ausbildung zum Koch absolvierte Stefan Häseli von 2000 bis 2003 im Zugerverbund,

das heisst in der Mensa des GIBZ, Schifffahrt Culinaria und Zeno's Spezialitäten Restaurant, wo er später auch mehrere Jahre arbeitete. Er war zudem Chefkoch im Curling-Restaurant Zug und sieben Jahre Pächter der Cafeteria im Ausbildungszentrum Schönau. «Ich konnte in diesen Jahren viele Erfahrungen sammeln, was mir heute sehr entgegen kommt.»

Wie gesagt, ein Kaltstart war für «Häsi» die Übernahme der Pacht im Heiri-Saal nicht. Er konnte von seinem Vorgänger die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen. Und dies habe ihm den Einstieg sehr erleichtert. In der Küche kann er sich ausserdem auf Kollegen abstützen, «die mir bei Bedarf bei Grossveranstaltungen aushelfen». Er bereitet mit frischen, regionalen Produkten die Menüs jeweils selber vor. «Das ist ein Anspruch an mich.»

Und, wie fühlt es sich nach den ersten zehn Monaten in Hünenberg an, Stefan Häseli? «Sehr gut», sagt er, ohne lange überlegen zu müssen. «Ich habe jetzt die grossen Anlässe in Hünenberg wie Inthronisation oder Fasnacht hinter mir. Weitere Grossanlässe werden noch folgen.» Es fühle sich gut an, obwohl die Herausforderungen sehr gross seien.



### LEIDENSCHAFT IST GEFRAGT

Andreas Caminada, Koch mit drei Sternen und 19 «Gault Millau»-Punkten, sagte einmal: «Natürlich braucht es Talent und Potenzial. Vor allem braucht ein guter Koch Leidenschaft für das Handwerk. Das muss sein Antrieb sein.» Leidenschaft für seinen Beruf, das spürt man im Gespräch, hat Stefan Häseli. Deshalb überrascht es auch nicht, dass er mit dem Erreichten noch keineswegs zufrieden ist. «Im Saal "Heinrich von Hünenberg" ist noch mehr möglich. Ich will noch mehr Anlässe nach Hünenberg holen. Mit verschiedenen Vereinen und auch Firmen bin ich im Gespräch.» Der Heinrichsaal, der Einhornsaal und das Foyer hätten grosses Potenzial. Und wenn Stefan Häseli in seiner Küche steht und mit viele Liebe zum Detail ein feines Abendessen für 150 Personen vorbereitet, dann ist er in seinem Element.

ft



**Sie hat ihren Strom gefunden.**

Wählen Sie den Strom, der zu Ihnen passt.  
Und nehmen Sie damit Einfluss auf Umwelt,  
Region und Kosten. [www.ch/meinstrom](http://www.ch/meinstrom)



Versorgt mit Lebensqualität

**COMFOX**

**COMFOX AG**

Bösch 82  
CH-6331 Hünenberg

T +41 41 729 07 29  
[info@comfox.ch](mailto:info@comfox.ch)  
[www.comfox.ch](http://www.comfox.ch)

Auf Wolke Sieben  
schweben – sichern  
Sie sich Ihre Cloud.

smart networks.

# 100 Jahre in Cham für Ihre Gesundheit

Martin Affentranger, leitender Apotheker, ist mit seinem Team mit Rat und Tat für Sie da.



**ANKLIN APOTHEKE**

– In Cham seit 1919 –



VORSTELLEN. ENTWICKELN.  
VERWIRKLICHEN.

WWW.JEGO.CH

**JEGO**

Immobilien sind unsere Leidenschaft.  
Bewirtschaftung – Vermarktung – Bewertung

hammer retex

Hammer Retex AG  
Sinslerstrasse 67  
6330 Cham

Telefon 041 785 18 51

www.hammerretex.ch  
info@hammerretex.ch

seit 1912  
**Elektro  
Luthiger AG  
Hünenberg**

Verkaufsladen:  
Leuchtmittel &  
Haushaltsgeräte



Elektroplanung  
Beleuchtung  
Installationen



Netzbau  
Telefonie / EDV  
Smart Home



Elektroservice  
Sicherheit  
Garagentorantriebe



24/7 Service

T 041 780 37 48

elektro-luthiger.ch



**Landi**  
HÜNENBERG

**Landi Laden**

Alles für Garten, Freizeit & Hobby  
Grosser Getränkemarkt  
Produkte aus der Region  
**Getränke - Festlieferungen**

**Agrola-Tankstellen**

Steinhausen + Hünenberg

**Agrola Heizöl**

aktuelle Tagespreise

Chamerstr. 46, Hünenberg  
www.landihuenenberg.ch  
041 780 16 92

# Nie mehr selber Rasen mähen

**Automower 305**



**Husqvarna**

Cornel Schuler Landtechnik GmbH | Weidstrasse 1 | 6331 Hünenberg | Telefon 041 780 45 40 | www.c-schuler.ch